

Monatlicher Beytrag

zu den

Budis̄inischen wöchentl. Nachrichten.

July 1784.

Eid und Meineid.

Es haben sich seit einigen Jahren verschiedne gelehrte Gesellschaften, zum Theil auch reiche Privatpersonen rühmlichst bemühet, durch Aufwerfung gemeinnütziger Fragen und Aussetzung ansehnlicher Preise auf die beste Beantwortung derselben, zum gemeinen Besten beyzutragen. Möchte es doch ein Mal einem Vermögenden einfallen, folgende Frage aufzugeben, und der besten Abhandlung darüber einen vorzüglichen Preis zu bestimmen:

Welches sind die besten und ausführbarsten Mittel den Meineid zu verhüten?

Wenn die Frage von einem Manne beantwortet würde, welcher gründliche Einsichten in die Psychologie, Theologie, Jurisprudenz und Politik hat, — denn nur ein solcher ist dazu fähig; und wehe der Sache, wenn sich Jemand ohne diese Einsichten an sie wagt! — so hätten wir nicht allein eine vortrefliche Abhandlung, die uns in der That noch fehlt, mehr, sondern es würde gewiß auch von großem Nu-

ßen seyn. Denn daß die Sache einer genauen Erwägung werth sey, und daß man mit gegründeten Vorstellungen darüber sowohl einzelnen Personen, die man damit vor einer schweren Versündigung verwahrte, als der ganzen Gesellschaft nützlich werden könnte, ist wohl keinem Zweifel unterworfen. Wie viel der Gesellschaft an der Zuverlässigkeit der Eide gelegen sey, wer weiß das nicht? Aber wer weiß auch nicht, wie viel, aller Vorsicht, welche eine christliche Obrigkeit anwendet, aller Warnungen, welche geschehen, aller Strafen, welche darauf gesetzt sind, ungeachtet, Meineide geschehen; und wie wenig man sich also darauf verlassen kann, daß die Sache ihre völlige und ungezweifelte Richtigkeit habe, weil sie beschworen ist? Sollte es nun nicht der Mühe werth seyn, nachzudenken, ob denn gar kein Mittel ausfindig zu machen sey, diesem Unheil vorzubeugen? Sollte es nicht der Mühe werth seyn, Vorschläge darüber zu thun, welche, wo nicht allen gewünschten, doch wenigstens einigen Vortheil schafften? Ich bin weit entfernt, etwas von der Art zu schrei-

G

schrei.